

Inhaltsverzeichnis

Vorwort.....	V
Abkürzungsverzeichnis	XIII
Teil A: Einleitung	1
<i>Vorbemerkungen zur ethischen Perspektive des Johannesevangeliums</i>	3
<i>Kapitel I: Forschungsgeschichtliche Einordnung</i>	7
1. Verdikt von der „gewaltigen Reduktion ethischer Fragen“	7
2. Perspektiven johanneischer Ethik	10
2.1. Gesamtentwürfe zur johanneischen Ethik	10
2.1.1. Hans-Joachim Wachs (1952)	10
2.1.2. Werner Wittenberger (1970)	13
2.2. Ethischer Stellenwert der Liebe	15
2.2.1. Adressaten des Liebesgebots	16
2.2.2. Verwurzelung des Liebesgebotes im Johannesevangelium	17
2.2.3. Das Liebesgebot als Prinzip?	18
2.3. Strukturen johanneischer Ethik	19
2.3.1. Ethik und Ethos	19
2.3.2. Ethische Sprachformen	20
2.3.3. Responsivität	21
2.4. Ethik als Erzählung	23
2.4.1. Das Johannesevangelium als Einkleidung diskursiver Sätze ...	23
2.4.2. Narrative Ethik	25
2.4.3. Vorbildsethik	26
<i>Kapitel II: Hermeneutische Weichenstellungen</i>	31
1. Grundfragen johanneischer Ethik	31
1.1. Johanneische Ethik als Teil der Ethik des Neuen Testament	31
1.2. Zusammenhang von Ethik und Christologie	34

1.2.1. Rudolf Bultmann: Konzentration auf den Offenbarer	34
1.2.2. Das Ethische im Handeln Jesu.....	36
1.2.3. Die Wechselseitigkeit von Glauben und Handeln (Indikativ und Imperativ).....	37
1.2.4. Das Verhältnis von Rechtfertigung und Ethik	39
1.3. Narrative Reflexionsform	41
1.3.1. Zur Definition von narrativer Ethik	42
1.3.2. Das narrative Fundament theologischer Ethik	45
1.3.3. Die Geschichte Gottes (story)	48
2. Eigene Methodik.....	49
2.1. Verortung der johanneischen Ethik im sprachlichen Feld des Handelns	49
2.1.1. Ziel der Untersuchung	49
2.1.2. Die ethische Dimension der johanneischen Christologie	50
2.1.3. Die narrative Reflexionsform des Johannesevangeliums	51
2.1.4. Ort der johanneischen Ethik	52
2.1.5. Das sprachliche Feld des Handelns	53
2.1.6. Zu Auswahl der untersuchten Sprachelemente	57
2.2. Synchronie als methodischer Rahmen	58
2.2.1. Der Text	58
2.2.2. Die Entstehung von Textsinn im Lesen.....	60
2.2.3. Hier ausgeschlossene Perspektiven: Autorenintention und Textgenese.....	64
Teil B: Erkundungen im sprachlichen Feld des Handelns	67
<i>Kapitel III: Formen des Handelns</i>	69
1. τὰ ἔργα und ἐργάζεσθαι – Übersicht über die Belege	71
1.1. Nominaler Gebrauch von τὰ ἔργα: Attribute	72
1.2. Verbaler Gebrauch von τὰ ἔργα: Satzsyntax	75
1.3. ἐργάζεσθαι als Realisation der ἔργα	78
1.4. τὰ ἔργα in Abgrenzung zu τὰ σημεῖα und „Worten“: Semantik	80
1.4.1. τὰ ἔργα und „Worte“	80
1.4.2. Die unterschiedlichen Verwendungsweisen von τὰ ἔργα und τὰ ῥήματα.....	81
1.4.3. Die synästhetische Dimension des Handelns und Sprechens Jesu.....	82
1.4.4. τὰ ἔργα und τὰ σημεῖα	84
1.4.5. Wer handelt?	85
2. Handlungsträger zu τὰ ἔργα und ἐργάζεσθαι	86

2.1. τὰ ἔργα und ἐργάζεσθαι als menschliches Handeln	86
2.1.1. Das „Gericht“ nach den ἔργα (Joh 3,19-21)	87
2.1.2. Das menschliche Bemühen um τὰ ἔργα τοῦ Θεοῦ (Joh 6,27-29).....	88
2.1.3. τὰ ἔργα und Herkunft (Joh 8,33ff)	91
2.1.4. τὰ ἔργα τοῦ Θεοῦ als gemeinsamer Anspruch an Jesus und Menschen (Joh 9,4)	92
2.1.5. Die menschlichen Reaktionen auf die ἔργα Jesu	93
2.2. τὰ ἔργα und ἐργάζεσθαι als Jesu Handeln	95
2.2.1. Jesus als Träger des göttlichen ἐργάζεσθαι (Joh 5,17)	95
2.2.2. Die Außenperspektive (Joh 7,3ff)	97
2.2.3. Jesu Handeln als Ausführung der ἔργα τοῦ Θεοῦ	98
2.2.4. Offenbarung als Unterschied zwischen Jesus und den Menschen	99
2.3. τὰ ἔργα und ἐργάζεσθαι als Gottes Handeln	101
2.3.1. Die Marginalisierung des produktiven Handelns Gottes	101
2.3.2. Die ἔργα τοῦ Θεοῦ als eine Grundordnung des Johannesevangeliums.....	102
2.3.3. Das aktuelle Handeln Gottes in Jesus	103
2.4. Exkurs: Traditionsgeschichtliche Anmerkungen zu τὰ ἔργα.....	104
2.4.1. Die ἔργα νόμου bei Paulus	104
2.4.2. Platonisch-aristotelische Belege für normative ἔργα	106
2.4.3. Biblische und jüdische Belege für normative ἔργα	106
2.5. Zusammenfassung.....	107
2.5.1. Die christologische Dimension der ἔργα τοῦ Θεοῦ	108
2.5.2. Die ethische Dimension der ἔργα τοῦ Θεοῦ	108
3. Teilnahme an den ἔργα τοῦ Θεοῦ.....	110
3.1. Menschliche Teilnahme	111
3.1.1. Handeln als Geschehnis.....	111
3.1.2. Die Teilhabe an Jesus als Teilhabe an Gott	113
3.1.3. Das Wirken des Vaters in Jesus.....	113
3.2. Jesu Teilnahme	114
3.2.1. Die wechselseitige Immanenz von Jesus und Gott	115
3.2.2. Die Aktivität Jesu	116
3.2.3. Jesu <i>Teilnahme</i> am ἔργον Gottes	119
3.2.4. Die Einheit von Gott und Jesus.....	121
3.3. Zusammenfassung.....	122

Kapitel IV: Horizonte des Handelns

1. τὰ σημεῖα als Verweis auf Jesus.....	125
1.1. Übersicht über die Belege.....	126

1.1.1.	σημεῖα als perspektivische Bezeichnung von Jesu Tun.....	126
1.1.2.	Die Einbettung in den Erzählverlauf	127
1.2.	Die ästhetische Dimension von σημεῖα und πιστεύειν	128
1.2.1.	Die kontroversen menschlichen Reaktionen auf die σημεῖα	129
1.2.2.	τὰ σημεῖα im Spannungsfeld von Glauben und Unglauben	132
1.2.3.	τὰ σημεῖα als Legitimation	135
1.3.	τὰ σημεῖα als theophorer Hinweis auf den Handelnden	136
1.3.1.	Der Kontrast zum äußeren Verweis der mosaïschen Zeichen	138
1.3.2.	Jesus als der handelnde Gott.....	140
1.3.3.	Der Kontrast zum Täufer als Zeichen in Person.....	141
1.4.	Zusammenfassung.....	142
2.	Welt der Γραφή statt Normativität des Νόμος	144
2.1.	Überblick über die Belege von Νόμος und Γραφή.....	144
2.1.1.	ὁ Νόμος	144
2.1.2.	ἡ Γραφή	147
2.2.	Ethische Relativierung des Νόμος	149
2.2.1.	Streitgespräche um den Νόμος	149
2.2.2.	Der Νόμος als Gabe (Joh 1,17)	151
2.2.3.	Die heilsgeschichtliche Einordnung des Νόμος im Prolog	153
2.2.4.	Die positive Zeugnisfunktion des Νόμος	157
2.3.	ἡ Γραφή	158
2.3.1.	Die Γραφή als <i>norma normata</i>	159
2.3.2.	Die Erfüllung der Γραφή in Christus.....	161
2.3.3.	Jesus als story Gottes	162
2.4.	Zusammenfassung.....	163
3.	Göttliche δόξα als menschliches Handlungsziel.....	163
3.1.	Übersicht über die Belege.....	164
3.1.1.	Die Typen ἡ δόξα τινός und ἡ δόξα παρά τινος	164
3.1.2.	„Theologischer“ und „profaner“ Gebrauch	166
3.2.	Alternative der δόξα	167
3.2.1.	Der Fluss der göttlichen δόξα in die Welt	167
3.2.2.	Die Abwägung zwischen göttlicher und menschlicher δόξα ..	169
3.2.3.	Die fehlende Bereitschaft für die δόξα Jesu	171
3.2.4.	Die theologische Qualifizierung des menschlichen Handelns.....	173
3.3.	Art der von Jesus vermittelten δόξα	174
3.3.1.	Das Verhältnis Jesu zur göttlichen δόξα	175
3.3.2.	Die δόξα im Handeln Jesu	177

3.3.3. Die Sichtbarkeit der δόξα Jesu	178
3.3.4. Die δόξα τοῦ Θεοῦ als Handlungsmotivation Jesu	181
3.4. Zusammenfassung	183
<i>Kapitel V: Modi des Handelns</i>	185
1. Responsivität des Handelns	185
1.1. Grundlegung im Prolog	186
1.1.1. Handeln als Annahme oder Nicht-Annahme des Logos	186
1.1.2. Unableitbarkeit des Handelns im Bild der Geburt	188
1.2. Responsivität johanneischer Ethik	192
1.2.1. Dialogcharakter des Johannesevangeliums	192
1.2.2. Paradigma der Responsivität	193
1.2.3. Pathos und Response im Johannesevangelium	195
2. Handeln in Stellvertretung (ἐν τῷ ὀνόματί τινος)	196
2.1. Übersicht über die Belege	196
2.1.1. Stellvertretung	197
2.1.2. Wer vertritt wen?	198
2.2. Jesu Stellvertretung „im Namen des Vaters“	199
2.2.1. Ebene des Inhalts	200
2.2.2. Ebene des Aktes	201
2.2.3. Jesu Stellvertretung von Ewigkeit her	202
2.2.4. Der Name Gottes als Chiffre seiner Präsenz	203
2.3. Stellvertretung „im Namen Jesu“	205
2.3.1. Vakanz nach dem Abschied Jesu	205
2.3.2. Der Geist als „Anwalt“ und seine Sendung „im Namen Jesu“	206
2.3.3. Wechselseitige Präsenz von Geist und Jesus	207
2.3.4. Bitten im „Namen Jesu“ als Sendung und Teilhabe am Geist	211
2.3.5. Handeln von Vater und Sohn in den menschlichen Bitten	212
2.4. Zusammenfassung	213
3. Handeln als Einwilligung in den Gotteswillen	214
3.1. Wille Gottes und das menschliche Wollen (τὸ θέλημα und θέλειν)	214
3.1.1. Der Wille Gottes als Dominante des Handelns Jesu	215
3.1.2. Der verneinte Wille Jesu als Verweis auf das θέλημα τοῦ πέμψαντος	216
3.1.3. Das Wollen Jesu (θέλειν)	218
3.1.4. Der Wille und das Wollen der Menschen	219
3.1.5. Wille und Wollen im Kontrast zu ἐξουσία	220
3.2. οὐκ ἀπ' ἑμαυτοῦ (ποιεῖν) als verneinter Selbstbezug	221
3.2.1. Das Jesu Handeln οὐκ ἀπ' ἑμαυτοῦ	221

3.2.2. οὐκ ἀφ' ἑαυτοῦ (bzw. σεαυτοῦ) als Regel	224
3.2.3. Der Kontrast zum positiven Akkusativ (ἑαυτὸν ποιεῖν)	226
4. Handeln in Liebe (ἀγαπᾶν κτλ.)	227
4.1. Wortfeld „lieben“	227
4.1.1. Menschliches Lieben	229
4.1.2. Das Lieben Jesu	232
4.1.3. Das Lieben Gottes	234
4.2. Liebesgebot als Ziel	236
4.2.1. Bewegung der Liebe	236
4.2.2. Das Liebesgebot	237
4.3. καθὼς als Scharnier des Liebesgebotes	241
4.3.1. Das Verhältnis von Gott und Jesus als <i>analogatum</i> <i>princeps</i>	243
4.3.2. Das Verhältnis der Gläubigen untereinander als Ziel	246
4.3.3. καθὼς als Verkettung von Himmel und Erde	247
4.4. Zusammenfassung	248
 Teil C: Ausblick	 251
 Kapitel VI: Umrisse einer Ethik des Johannesevangeliums	 253
1. Feld des Handelns	253
1.1. Aspekte des Handelns	253
1.1.1. Form	253
1.1.2. Horizont	255
1.1.3. Modus	257
1.2. Konturen eines Handlungsbegriffes	258
2. Eigenart der Ethik des Johannesevangeliums	261
2.1. Der Gottessohn als Fundament der Ethik	261
2.2. Narrative Fundierung	261
2.3. Einschränkung und Erweiterung der Ethik	262
 Literaturverzeichnis	 263
Stellenregister	283
Autorenregister	301
Sachregister	305